



**KIFA**  
pflegt & entlastet

# Jahresbericht 2018



Ihre Spende  
in guten Händen.

[www.stiftung-kifa.ch](http://www.stiftung-kifa.ch)

## **Impressum**

### **Herausgeberin**

Stiftung Kifa Schweiz  
Im Römerquartier 4a  
4800 Zofingen

### **Koordination / Redaktion**

Stiftung Kifa Schweiz  
Daniel Huber und Theresia Marbach

### **Gestaltung**

oblògrafik, Olten

### **Fotos**

Margherita Delussu, Luzern

### **Druck**

ISI Print AG, Aarau

### **Auflage**

3750 Exemplare

März 2019

*Foto Titelseite:*

*Milena und Julian auf der Terrasse im Zentrum Elisabeth  
während der Kifa-Ferienwoche in Walchwil*

# *Familien mit schwer pflegebedürftigen Kindern und Jugendlichen können auf die Unterstützung und Entlastung der Kifa zählen.*

## *Inhalt*

<b>Vorwort Präsidium</b>	4
<b>Bericht Geschäftsführung</b>	6
<b>Dienstleistungen</b>	
Übersicht	8
Kifa pflegt	10
Kifa entlastet	12
Kifa engagiert sich	14
<b>Mittelbeschaffung</b>	
Kifa unterstützen	16
Unsere Spenderinnen und Spender	17
<b>Organisation</b>	
Menschen bei der Kifa	18
Arbeiten bei der Kifa	19
<b>Finanzen</b>	
Bilanz	20
Erfolgsrechnung	21
Revisionsbericht	22



*Unterwegs zum Tierpark Goldau während  
der Ferienwoche: Kifa-Regionalleiterin  
Jacqueline Hulliger mit Giorgia (links) und  
Kifa-Pflegfachfrau Annemarie Manzetti  
mit Viviana (rechts)*

## Vorwort Präsidium

# Ein Jahr voller Bewegung und Veränderung



Im vergangenen Jahr hat der Stiftungsrat im engen Austausch und mit Empfehlung der Geschäftsführung nach vertiefter Prüfung folgenden Beschluss gefasst: Die Tätigkeiten der Stiftung werden gemäss ihrem Stiftungszweck auf das Kerngeschäft – das Kinderspitex-Pflegeangebot sowie die Entlastung von Familien mit schwer pflegebedürftigen Kindern und Jugendlichen – fokussiert und die Familienspitex plus geschlossen. Dieser strategisch wichtige Entscheid beeinflusste das Geschäftsjahr 2018 ganz wesentlich.

Die Kifa positioniert sich für die Zukunft als Stiftung mit eigener Kinderspitex, die pflegt und entlastet. Diese Neuausrichtung spiegelt sich im neuen Auftritt. Wir wollten frisch, klar und ansprechend zeigen, was wir tun und wie wir es tun. Wir finden, das ist uns gut geglückt.

«Kifa» ist eine Weiterentwicklung der bisherigen Marken (KiFa Stiftung, Kinderspitex plus) und nimmt Bezug auf unsere Geschichte und unsere Herkunft (KiFa = Kind und Familie). Der bewährte Name «Kifa» bleibt bestehen und steht für die Organisation, die Trägerschaft, die alles umfassende Stiftung.

Mein Besuch der Kifa-Ferienwoche in Walchwil anlässlich des Besuchstages hat mir einmal mehr gezeigt, mit wie viel Engagement und Herzblut unsere Pflegenden sich um die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen kümmern. An dieser Stelle danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz, sei es während der Ferienwoche in Walchwil oder während dem Jahr, zu Hause bei den Familien.

Auch für den Stiftungsrat war das 2018 ein bewegtes Jahr. So durften wir Barbara Dennler und Brigitte Vonarburg als neue Stiftungsratsmitglieder begrüßen. Leider hat Barbara Dennler gegen Ende Jahr ihren Rücktritt angekündigt. So bleibt mir nur, Ihr für den geleisteten Einsatz ganz herzlich zu danken. Ein ebenso herzliches Dankeschön für ihr grosses Engagement gilt meinen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat.

Im vierten Quartal reichte der langjährige Geschäftsführer Christian Vonarburg seine Kündigung per Ende April 2019 ein. Um keine Zeit zu verlieren musste innert Kürze der Rekrutierungsprozess für eine Nachfolge organisiert werden. Dazu setzte der Stiftungsrat eine Findungskommission ein. Der Rekrutierungsprozess verlief erfreulich und konnte bereits im Januar erfolgreich abgeschlossen werden. Frau Irène Truffer tritt die Nachfolge von Christian Vonarburg per 1. Mai 2019 an.

Mit viel Zuversicht und Tatendrang blicken wir in die Zukunft. Wir haben uns klar und attraktiv positioniert und können auf rund 170 engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen.

Im Namen des Stiftungsrats bedanke ich mich ganz herzlich bei allen Mitarbeitenden, bei der Geschäftsführung, beim Treuhandbüro Steffen AG sowie bei allen Partnerinnen und Partnern für die wertvolle Zusammenarbeit und das grosse Engagement zum Wohle der Kifa. Auf dass wir weiterhin möglichst viele Familien mit schwer pflegebedürftigen Kindern und Jugendlichen in der Pflege unterstützen und im Alltag entlasten dürfen.

*Judith Jegge*

## Bericht Geschäftsführung

### *Zeit haben für unsere Familien*

Das erste Mal in der Geschichte der Stiftung Kifa Schweiz konnte das Geschäftsjahr bei der Kinder Spitex ohne Verluste abgeschlossen werden. Das ist einerseits unserem ausgeprägten Kostenbewusstsein auf allen Stufen zu verdanken. Andererseits hat der IV-Zwischentarif gegriffen, den wir nach 3-jährigen sehr harten Verhandlungen im Jahr 2018 erstmals erhalten haben. Ein Wermutstropfen bleibt jedoch: Indirekte Lohnbeiträge für die Pflegenden, wie z.B. die Entgeltung der Wegzeit waren auch in diesem Jahr nicht möglich. Der Kampf für eine weitere Erhöhung der Beiträge der IV sowie der Gemeinden und Kantone geht deshalb weiter. Denn das Ziel der Kifa bleibt: Wir wollen unsere Pflegenden gleich gut entlohnen wie dies die regionalen, öffentlichen Spitexen tun können.

Erfolgreich unterwegs waren wir im Jahr 2018 auch in der Mittelbeschaffung und konnten bei den Spenden auf dem hohen Niveau der Vorjahre abschliessen. Das erlaubt unserer Stiftung erstmals, dringend benötigte und von der Zewo geforderte Rückstellungen zu tätigen.

In diesem Zusammenhang ist ein weiterer Erfolg zu erwähnen: Die Erhöhung des Intensivpflegezuschlags, der ebenfalls seit 01.01.2018 gilt. Im Jahre 2011 haben die Kifa, der private Spitexverband ASPS und Procap Schweiz in Zusammenarbeit mit dem damaligen Nationalrat Rudolf Joder die Parlamentarische Initiative «Bessere Unterstützung für schwer kranke oder schwer behinderte Kinder» lanciert. Als Grundlage diente ein Rechtsgutachten, welches durch die Kifa finanziert wurde. Dank dem folgenden Gesetzgebungsprozess wurden die Anliegen unserer Familien erstmals breit im National- und Ständerat thematisiert. So wiesen die Rednerinnen und Redner auf den «beinahe unermesslichen gesellschaftlichen Wert der Pflege in der Familie» hin. Sie machten geltend, was Fachleute seit Jahren fordern: Nämlich, dass die Änderung zwar zu Mehrkosten von 26 Millionen Franken führe, dass es aber noch teurer werde, wenn Eltern die Pflege-

arbeit nicht mehr leisten könnten und Kinder in Heimen unterbringen müssten. In beiden Kammern wurde die Initiative mit aussergewöhnlich grosser Mehrheit – gegen den Willen von Bundesrat Alain Berset und der IV – angenommen.

#### **Auflösung Familienspitex plus**

Zu kämpfen hatten wir im Berichtsjahr mit dem Entscheid, die Erwachsenenspitex zu schliessen. Unsere Familienspitex plus entwickelte sich in den ersten Monaten des Jahres 2018 zwar noch erfreulich. Trotzdem mussten wir im Sommer 2018 aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen einen schwierigen und schmerzhaften Entscheid fällen: Die Schliessung der Erwachsenenspitex. Das hat uns alle sehr stark belastet. Besonders belastend war die Situation für die Mitarbeitenden der Familienspitex plus. Glücklicherweise fanden wir in der Spitex Stadt und Land eine Partnerin, welche unsere Arbeit – die Versorgung mit Bezugspersonenpflege – nahtlos weiterführen wollte. Für nahezu alle Mitarbeitenden konnten so gute Anschlusslösungen gefunden werden. Dies war vor allem möglich, weil die Vorgesetzte Vreni Wittwer und ihr Führungsteam sich bis zum Schluss voll für ihre Kolleginnen und Kollegen eingesetzt haben. Für diese grosse Loyalität zur Stiftung Kifa Schweiz und das Mittragen dieses schwierigen Schrittes gebührt den betroffenen Mitarbeitenden ein grosser Dank und ganz viel Respekt.

#### **Zuwendung ist die wichtigste Leistung für unsere Kinder und Familien**

Mit der Schliessung der Erwachsenenspitex erfolgte die Neuausrichtung: Wir fokussieren uns auf unser Kerngeschäft, die Pflege und Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten sowie die Entlastung der betroffenen Familien. Der neue Auftritt zeigt: Die Kifa ist mehr als eine herkömmliche Kinderspitex-Organisation. Denn sie bietet betroffenen Familien zusätzlich zur Pflege, unentgeltliche Entlastungsangebote an und setzt sich auf politischer und recht-



licher Ebene für faire Rahmenbedingungen ein. Die Pflege- und Entlastungsangebote fasst unser neuer Claim «pflegt & entlastet» prägnant zusammen. Unsere Hauptleistung jedoch ist die Zuwendung. Denn Zuwendung ermöglicht das, was unsere Kinder und ihre Familien am meisten brauchen: Beziehung, Zuneigung und Zeit. Diese Leistungen werden von unseren Pflegenden tagtäglich gelebt und können nicht mit Worten ausgedrückt werden. Deshalb bringen wir sie auf all unseren Fotos zum Ausdruck.

#### **Personelles**

Im Berichtsjahr gab es bei den Regionalleitungen und Mitarbeitenden der Geschäftsstelle insgesamt fünf Wechsel und einen Neuzugang: Aufgrund der Auflösung der Erwachsenenspitex sind Vreni Wittwer (Regionalleitung Erwachsenenspitex; Austritt per 31.10.2018), Jacqueline Schmidt (Regionalleitung Stv. Erwachsenenspitex; Austritt per 30.09.2018), Christina Stauffacher (Leitung Fachbereich Erwachsenen-Psychiatrie; Austritt per 30.09.2018) und Nuria Gross (Tagesverantwortliche; Austritt per 30.09.2018) ausgetreten. Zudem hat uns Heidi Bühler (Verantwortliche Patientenadministration Erwachsene; Austritt per 31.08.2018) verlassen. Wir danken den fünf Frauen ganz herzlich für Ihren grossen Einsatz und wünschen Ihnen alles Gute für ihre Zukunft. Als neue «alte» Regionalleiterin durften wir Isabelle Nüscher (Kinderspitex Regionalleitung GR/GL; Eintritt per 01.04.2018) begrüßen. Sie arbeitete bereits bis Mitte 2017 während acht Jahren als Regionalleiterin bei der Kifa. Herzlich willkommen!

#### **Blick zurück in Dankbarkeit**

Dies ist mein letzter Geschäftsbericht und ich schaue mit grosser Dankbarkeit auf die vergangenen, für mich menschlich und fachlich äusserst wertvollen, 10 Jahre zurück.

Dankbarkeit gegenüber dem Stiftungsrat für das Vertrauen und den gewährten Gestaltungsfrei-

raum. Dankbarkeit gegenüber der Steffen Treuhand AG für ihre fachliche Unterstützung und ihre Rolle als Hüterin der Kifa-Vergangenheit seit 1992. Dankbarkeit gegenüber all jenen dienstjüngeren Mitarbeitenden, welche die Essenz der Kifa erfasst haben und umsetzen. Dankbarkeit gegenüber denjenigen Familien, die mir Einblick in ihren verletzlichen Alltag gegeben haben. Dankbarkeit gegenüber den langjährigen Mitarbeitenden, welche mitgeholfen haben, den Kifa-Geist in die Gegenwart zu transferieren und die Wurzeln nicht zu verlieren. Und Dankbarkeit gegenüber unseren Pflegenden und unseren Regionalleiterinnen, welche tagtäglich unsere unternehmerische Essenz – die echte Bezugspflege – umsetzen.

Ich wünsche deshalb der Kifa für die Zukunft, dass sie trotz immer schwieriger werdenden Rahmenbedingungen und personellen Wechsels, nicht vergisst, warum es sie gibt: Zeit zu haben für unsere Familien und sie mit Herzblut und Uneigennützigkeit in ihrer Angst und Trauer zu begleiten und im beschwerlichen Alltag zu entlasten und zu unterstützen. Und dass wir alle mit diesem Einsatz Sinnhaftigkeit und Befriedigung für uns selber schöpfen dürfen.

*Christian Vonarburg*

Die Kifa-Regionalleiterin  
Jacqueline Hulliger erklärt Giorgia,  
dass sie ihr das Korsett  
anziehen und sie anschliessend  
aufnehmen möchte.



## Übersicht

### Kifa – mehr als Pflege

#### Kifa pflegt

Die Kifa bietet ein ganzheitliches Angebot für Säuglinge, Kinder und Jugendliche. Sie pflegt und betreut zum Beispiel

- nach einem Spitalaufenthalt;
- bei einer Behinderung oder chronischen Krankheit;
- bei Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten;
- nach einem Unfall oder mit einer akuten Erkrankung.

Im Jahr 2018 hat die Kifa

- 40'825 Pflegestunden (Kinder und Erwachsene) geleistet;
- 186 Kundinnen und Kunden, davon 111 Kinder und 75 Erwachsene gepflegt und betreut.

#### Kifa entlastet

Die Kifa unterstützt Familien mit unentgeltlichen Pflegestunden und weiteren Entlastungsangeboten.

Im Jahr 2018 hat die Kifa u.a.

- 450 Pflegestunden im Rahmen der Soforthilfe finanziert und die Kosten für Hilfsmittel sowie weitere Dienstleistungen in der Höhe von CHF 18'000.–, die nicht von den Versicherungen bezahlt werden, übernommen;
- 10 Kindern eine einmalige Ferienwoche in Walchwil ermöglicht;
- 9 Eltern im Umfang von 110 Stunden Zeit geschenkt. Zeit, die sie mit den Geschwisterkindern verbringen konnten, währenddessen das pflegebedürftige Kind von einer Kifa-Pflegefachperson betreut wurde;
- 4 Kindern mit einer ambulanten Musiktherapie während einem ganzen Jahr Entspannung verschafft und deren Wohlbefinden und Entwicklung unterstützt;

- das KITaplus-Pilotprojekt – Tagesplätze für Kinder mit besonderen Bedürfnissen in Regelkitas – im Kanton Luzern abgeschlossen. Mittlerweile gibt es das Programm in den Kantonen Luzern, Nidwalden, Uri und St. Gallen sowie in der Stadt Bern.

#### Kifa engagiert sich

Die Kifa engagiert sich für eine angemessene Finanzierung der Spitex-Leistungen durch die Kostenträgenden und bringt sich für die Rechte der Eltern von Kindern mit Behinderungen und chronischen Krankheiten aktiv in politische Prozesse ein.

Im Jahr 2018 hat die Kifa u.a.

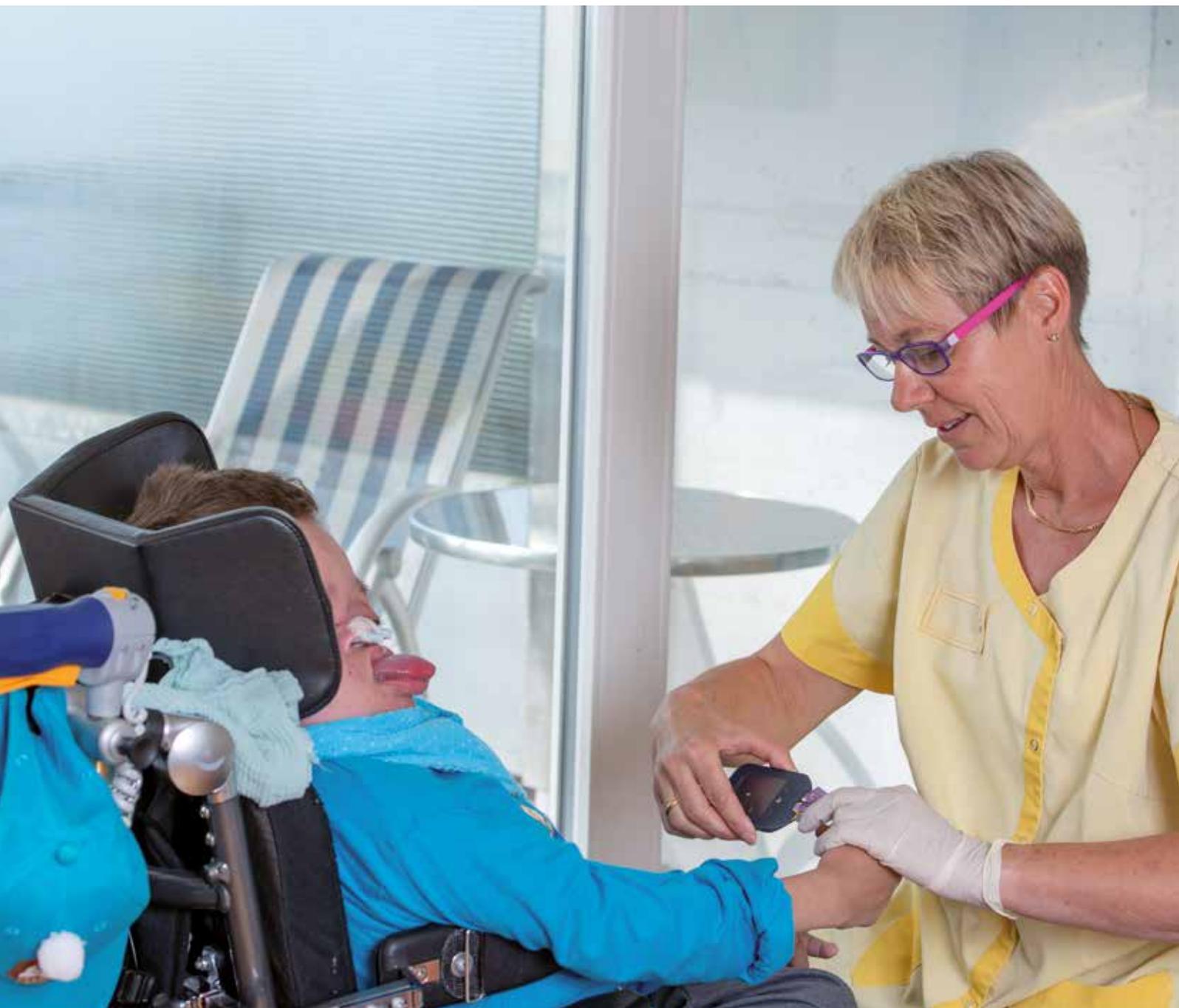
- eine Erhöhung des Intensivpflegezuschlages IPZ der IV für 2700 Familien mit behinderten Kindern um CHF 26 Mio pro Jahr erreicht. Das sind im Schnitt fast CHF 10'000.– pro Familie;
- eine durchschnittliche Erhöhung der Kinderspitex-Gemeindebeiträge in 11 Kantonen pro Stunde von CHF 5.35 im 2009 auf CHF 19.25 im Jahre 2018 erzielt.

**Leistungsstunden 2018 im Vergleich**



Der leichte Rückgang der Leistungsstunden im 2018 ist auf die Schliessung der Erwachsenen Spitex per Ende September zurückzuführen.

*Die Kifa-Pflegefachfrau  
Meike Vanbeem entnimmt  
Blut am Finger von Robin.*



## Kifa pflegt

### Gute Beziehungen aufbauen

Ende Juni 2018 meldet sich eine Mitarbeiterin bei mir. Ich soll mit einer Mutter Kontakt aufnehmen, deren Kind unsere Einsätze benötigt. Noch am selben Tag kann ich die Situation mit der Mutter besprechen. Sie wurde von der Kinderärztin auf die Kifa aufmerksam gemacht, da diese die erwähnte Pflegende kennt. Der zweijährige Bub ist zurzeit noch im Kinderspital hospitalisiert und wird Mitte Juli entlassen. Ihm wurde operativ eine künstliche Blase mit künstlichem Ausgang (Stoma) angelegt. Er muss zu Hause alle zwei bis drei Stunden katheterisiert werden. Der Auftrag beschränkt sich also auf das Katheterisieren an zwei Wochentagen, wenn das Kind fremdbetreut wird. Der Bub wird an drei verschiedenen Wohnorten betreut, jeweils montags von der Grossmutter oder von den Eltern und donnerstags von der Tagesmutter.

Ein eher ungewöhnlicher Auftrag für uns, da wir bei der Invalidenversicherung (IV) lediglich 35 Min. pro Einsatz beantragen können und trotzdem drei bis vier Einsätze pro Tag notwendig sind. Bevor ich der Mutter die Einsätze definitiv bestätige, bespreche ich deshalb die Situation mit unserer Leitung Pflegedienst. Die Gutsprache der Pflegezeit durch die IV ist nicht in Frage gestellt. Aber finden wir die nötigen Pflegefachfrauen, die nicht zu weit entfernt von den drei Einsatzorten wohnen und drei Kurzeinsätze pro Tag leisten können? Das könnte schwierig werden. Die Zweifel sind jedoch unbegründet. Innerhalb kurzer Zeit gewinne ich genügend Mitarbeitende für diesen Auftrag. Die Pflegeexpertin des Kinderspitals erklärt mir detailliert die medizinischen Zusammenhänge und wie z.B. das Katheterisieren durchzuführen ist. Mir ist es ausserordentlich wichtig, dass eine gute und sorgfältige Einführung gewährleistet ist. Zwei Pflegende besuchen eine erste Einführung im Kinderspital. Sie lernen dort Mutter und Kind kennen. Von der Pflegeexpertin bekomme ich die Adresse einer Fachperson von Parahelp des Schweizer Paraplegiker-Zentrums. Mit ihr vereinbare ich einen Termin für die Information und die

*Mir ist es ausserordentlich wichtig, dass eine gute und sorgfältige Einführung gewährleistet ist.*

Einführung der Pflegenden bei der Tagesmutter. Die Mutter, welche ebenfalls vor Ort ist, lernt bei dieser Gelegenheit alle Pflegenden kennen. Der Kontakt zeigt sich für die Beteiligten in fachlicher und persönlicher Hinsicht als wertvoll und hilfreich. Die Bedarfsabklärung findet zu Hause bei der Familie statt. Die Expertin von Parahelp, die Teamverantwortliche und die Grossmutter stossen später ebenfalls zum Gespräch. Nach diesem Austausch bin ich sicher, dass die Einsätze nun bestens geplant sind und eine gute Beziehung aufgebaut werden kann. Was sich nach einem halben Jahr bestätigt. Das Kind akzeptiert das Katheterisieren sehr gut und lässt sich leicht aus dem Spiel für das «Bisseln entführen». Trotz der sehr kurzen Einsätze ist es für den Bub möglich, zu den Pflegenden eine gute und individuelle Beziehung aufzubauen. Er nennt alle beim Namen, kennt ihre Eigenheiten, weiss bei wem er sich noch verstecken kann und wem er beim Aufräumen mithelfen kann. Die Eltern sind sehr froh, dass sich das Katheterisieren so gut eingespielt hat. Seit zwei Monaten benötigt der Bub erstmals keine Antibiotika mehr.

Als Regionalleiterin bin ich bei einer Aufnahme mit verschiedenen Fragen konfrontiert: Wieviel Pflege benötigt das Kind? Habe ich genügend Pflegende, die eine spezifische Pflege übernehmen können? Genügen die zeitlichen Ressourcen für die Einsätze? Muss ich noch zusätzlich Pflegende rekrutieren? Dieser Abklärungsprozess nimmt Zeit in Anspruch, so dass Einsätze nicht unmittelbar nach der Anfrage geleistet werden können. Immer wieder mache ich die Erfahrung, dass sorgfältige Abklärungen und die Möglichkeit für einen guten Beziehungsaufbau äusserst wichtig sind und nicht zuletzt zu grosser Zufriedenheit und Dankbarkeit der Kundinnen und Kunden führen.

*Anna Strasser, Kinderspitex Regionalleitung Bern*



Die Kifa-Pflegefachfrau  
Karin Hofer zieht Kaltrina die  
Unterschenkelorthesen an.

## Kifa entlastet

# Alles kann sich schlagartig ändern

*Wirklich  
abschalten können  
wir nur, weil absolutes  
Vertrauen da ist.*

Wir sind eine kleine Familie, mit einem Sohn namens Maximilian, der in ein paar Tagen seinen 7. Geburtstag feiert.

Bis kurz nach dem fünften Geburtstag von Max hatten wir einen geregelten Alltag. Wir waren berufstätig, Max besuchte den Kindergarten. Er hatte sportliche Hobbys. Reiten und Tanzen.

Max war ein lebhafter, aufgeweckter und liebenswerter Junge. Wir waren glücklich, unser Umzug in ein Bauernhaus im schönen Seetal stand bevor – mit viel Platz zum Spielen im grossen Garten, die Schule vor der Tür. Dann hatten Max und ich einen sehr schweren unverschuldeten Verkehrsunfall, bei dem unser Schatz lebensgefährlich verletzt wurde, er erlitt ein schweres Schädel-Hirn-Trauma ... Alles änderte sich schlagartig: Koma, wochenlanger Aufenthalt auf der Intensivstation, Komplikationen mit akutem Nierenversagen und anschliessend neun Monate Intensiv-Rehabilitation.

Wir waren getrennt. Papi alleine zu Hause mit Beruf und Haushalt, Maximilian und ich in der Rehaklinik. Meinen Job in der Pflege und Betreuung von Menschen mit einer körperlichen und geistigen Beeinträchtigung habe ich gekündigt. In der Zeit der Rehabilitation durften wir dann an den Wochenenden nach Hause. Dann kam das Thema «externe Unterstützung» auf. Wir wurden diesbezüglich in der Rehaklinik gut beraten und unterstützt. Es wurde uns von der Kinderspitex der Kifa berichtet. Sehr schnell wurde ein Erstkontakt organisiert, der in der Klinik stattfand.

Die Regionalleitung der Kifa, Frau Nierhaus hat uns dort zusammen mit zwei Mitarbeiterinnen besucht. Es war ein wichtiges Treffen und wir bekamen alle wichtigen Infos. Von da an hatten wir an den Wochenenden regelmässige Einsätze der Kifa bei uns zu Hause. Auch in der Zeit nach der Rehabilitation bis heute beanspruchten wir die Hilfe der Kifa, zusätzlich zu unseren Assistentinnen.

Diese kleine Auszeit ist für uns Eltern sehr wichtig, zum Kraft tanken, für Alles was sonst liegen bleibt. Wirklich abschalten können wir nur, weil absolutes Vertrauen da ist. Wir mussten uns schon daran gewöhnen, regelmässig fremde Menschen in unseren vier Wänden zu haben. Auch fremde Hilfe annehmen zu können und sich kennen zu lernen ist ein Prozess, der Zeit braucht. Die immer sehr kompetenten und freundlichen Mitarbeiterinnen der Kifa haben uns das erleichtert.

Max macht immer und immer wieder kleine und grosse Fortschritte. Diese erfordern auch immer wieder neue Rahmenbedingungen. Wir nehmen jeden Tag wie er kommt. Unsere bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass das für unseren Weg das Beste ist.

Max hat einen grossen Bewegungsdrang. Deshalb haben wir für ihn einen grossen Raum angemietet und als Bewegungsraum geplant. Zum Einrichten dieses Raumes haben wir von der Kifa eine grosszügige finanzielle Unterstützung erhalten. Wir sind sehr dankbar dafür, damit hätten wir nie gerechnet. Unser Sonnenschein kämpft jeden Tag, wir sind unendlich stolz auf ihn und überzeugt, dass er noch viele Fortschritte macht und seinen Weg gehen wird, auf dem wir ihn begleiten. Er ist nach wie vor ein toller liebenswerter Junge, einfach mit besonderen Bedürfnissen.

Wir danken der Kifa und allen Mitarbeiterinnen von Herzen für Ihre wertvolle Arbeit, die offene Kommunikation, die menschliche, verständnisvolle Zusammenarbeit.

*Manuela Schwittay, Altwis*

Bereit für einen Ausflug während der Kifa-Ferienwoche: Die Kifa-Mitarbeitenden Corinne Peter, Sandra Eberle, Annemarie Manzetti, Jacqueline Hulliger und Nadja Nick mit den Kindern Lilly, Kaltrina, Viviana, Giorgia und Milena (jeweils von links nach rechts)



## Kifa engagiert sich

### Viel erreicht – noch mehr zu tun!

Seit über 10 Jahren setzt sich die Kifa auf politischer, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und privater Ebene für die Rechte der Eltern von Kindern mit Behinderungen und chronischen Krankheiten sowie für die Gleichstellung aller Spitexen ein. Seit 2007 ist sie im Vorstand ASPS\* vertreten und hält seit 2013 das Vizepräsidium inne. ASPS ist der wichtigste Partner der Kifa. Die Kifa bringt sich – zusammen mit weiteren Partnerinnen und Partnern – aktiv in politische Prozesse und gesellschaftliche Debatten ein. Dazu braucht es ein möglichst breites Netzwerk im Gesundheitswesen. Die Kifa unterhält Kontakte zu Gesundheitspolitikerinnen und -politikern sowie zu spezifischen Ämtern und Fachstellen bei Bund, Kantonen und Gemeinden. Weiter arbeitet die Kifa mit Fachverbänden und Fachorganisationen zusammen, welche sich für die Belange von Menschen mit Behinderung einsetzen. Sie engagiert sich zudem für eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Spitexen. Ebenso wichtig sind der Kifa die Partnerinnen und Partner in Instituten von Universitäten und Fachhochschulen in den Bereichen Heilpädagogik und Recht, Direktkontakte zu Medienschaffenden sowie der Austausch und die Zusammenarbeit mit betroffenen Eltern.

#### Das hat die Kifa in Eigenregie oder unter aktiver Mitwirkung konkret erreicht:

- Erhöhung Intensivpflegezuschlag IPZ der IV für 2700 Familien mit behinderten Kindern (CHF 26 Mio./Jahr)
- Knappe Verdoppelung des IV-Tarifs für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und chronischen Krankheiten von CHF 60 auf CHF 115 pro Stunde (2009 bis 2018)
- Erhöhung der Kinderspitex-Gemeindebeiträge in 11 Kantonen von CHF 5.35 auf CHF 19.25 pro Std. (2009 bis 2018)
- Teilfinanzierung der Mehrkosten von Kita-Plätzen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen durch die öffentliche Hand in mehreren Kantonen (seit 2014).

#### Dafür setzt sich die Kifa aktuell und in Zukunft ein:

- IV-Revision: Zusammen mit Inclusion Handicap, Procap Schweiz und dem ASPS setzt sich die Kifa unter anderem gegen Kürzungen bei den Reisekosten und Arzneimitteln, bei der Logopädie und den Kinderrenten sowie für eine verhältnismässige Anwendung der WZW-Kriterien (Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit) ein.
- Familienergänzende Kinderbetreuung: Die Mehrkosten von Kita-Plätzen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen sollen durch die Kantone und Gemeinden getragen werden.
- IV-Tarif und Restkostenfinanzierung: Die Kifa setzt sich zusammen mit dem ASPS, dem Schweizer Spitex Verband SVS und Partner-Kinderspitexen für weitere IV-Tariferhöhungen und für höhere Gemeindegzuschüsse für Kinderspitex-Organisationen ein. Damit sollen den Pflegenden in Zukunft Wegzeiten, Fahrkosten und die Weiterbildung entschädigt werden können.
- Die Kifa engagiert sich zusammen mit dem ASPS in Projekten zur regionalen Stärkung von Privat-Spitexen und für die Entschärfung der Rekrutierungsproblematik von Pflegenden.

Wir danken an dieser Stelle allen unseren Partnerinnen und Partnern für die langjährige gute Zusammenarbeit und Unterstützung. Ohne sie wäre die Arbeit der Kifa in diesem Umfang nicht möglich.

#### \* ASPS Verband der privaten Spitexorganisationen

Der ASPS vertritt die privaten Spitex-Organisationen in der ganzen Schweiz. Ziel ist die Gleichstellung der privaten und öffentlichen Spitexen. Hauptaufgaben sind die Einflussnahme im Rahmen der politischen Auseinandersetzungen, unter anderem in den Bereichen Pflegefinanzierung, KVG-Revision und Besserstellung der privaten Kinderspitexen.

Weitere Infos unter: [www.spitexprivee.swiss](http://www.spitexprivee.swiss)

## Kifa unterstützen

# Einen Beitrag zur Entlastung leisten ist kostbar

Es gibt unzählige Möglichkeiten, die Kifa zu unterstützen. Gerne stellen wir Ihnen nachfolgend zwei Spenderinnen vor, die uns im 2018 auf ihre eigene Art und Weise grosszügig unterstützt haben.

Die **Meta-Bau GmbH** hat die Kifa mit einer Weihnachtsspende überrascht. Christina Boss, Mitinhaberin, im Gespräch mit der Kifa:

### **Frau Boss, wie haben Sie die Kifa unterstützt?**

*Wir pflegen seit 10 Jahren als Familienunternehmen unseren Herzensevent, das Weihnachtsbasteln. Vorgefertigte Eisen- und Metallteile warten darauf, mit umfangreichem Bastelmaterial verziert zu werden. Der Erlös der kreativen Arbeiten geht jedes Jahr an eine tolle Organisation.*

### **Warum hat die Meta-Bau GmbH im 2018 die Kifa ausgewählt?**

*Als Familie mit drei Kindern, war und ist uns die Familie immer wichtig gewesen. Nichts kann für eine Familie so schwer sein, wie der Alltag mit einem schwer pflegebedürftigen Kind. Wenn wir damit einen kleinen Beitrag zur Entlastung von betroffenen Familien leisten können, dann ist das einfach wunderbar.*

### **Was sind Ihre persönlichen Erfahrungen mit der Pflege und Betreuung von schwer pflegebedürftigen Kindern und Jugendlichen?**

*Unsere beiden jüngeren Kinder hatten keinen einfachen Start ins Leben. Jahrelang sind wir regelmässig im Spital ein- und ausgegangen. Deshalb finden wir es so wichtig, dass Familien in schwierigsten Zeiten unterstützt werden, damit sie sich auf das Wesentliche – die Familie – fokussieren können.*

Der Stiftungsrat der **RUEDIRENNT Foundation** hat sich 2018 im Rahmen des Projektes «Missiun Grischa» für eine gezielte Unterstützung der Kifa entschieden. Ruedi Frehner, Initiant und Gründer der Stiftung, im Gespräch mit der Kifa:

### **Herr Frehner, welchen Zweck verfolgt RUEDIRENNT?**

*RUEDIRENNT hat sich zum Ziel gesetzt, sich für benachteiligte Menschen zu engagieren. Dazu habe ich im 2017 die RUEDIRENNT Foundation gegründet. Laufend werden verschiedene Projekte von verschiedenen Institutionen unterstützt. Dabei ist es mir sehr wichtig, dass die gesammelten Gelder direkt für die benachteiligten Menschen eingesetzt werden. Im 2018 habe ich zum ersten Mal den RUEDIRENNT Charity Laufevent in Chur organisiert. Mit diesem Anlass werden nicht nur Gelder für die Stiftung generiert. An meinem Laufevent bekommen auch Menschen mit einem Handicap eine Startmöglichkeit.*

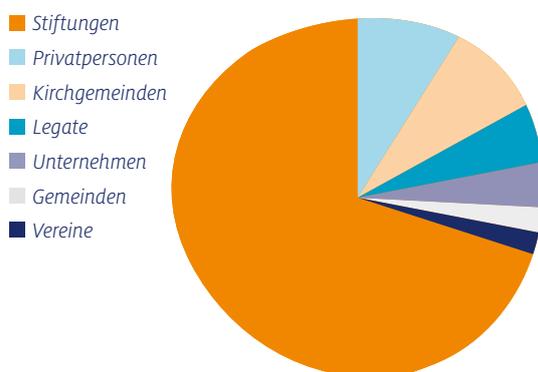
### **Warum unterstützt die RUEDIRENNT Foundation die Kifa?**

*Bei der Kifa werden unsere Gelder direkt für die Benachteiligten eingesetzt. Zudem hat die Arbeit der Kifa uns überzeugt.*

### **Wo sehen Sie den grössten Handlungsbedarf für Familien mit schwer pflegebedürftigen Kindern?**

*Diese Frage ist für mich nicht einfach zu beantworten. Ich werde oft gefragt, ob ich denn ein Direktbetroffener sei, oder ob ich Menschen in meinem familiären Umfeld habe, welche pflegebedürftig sind. Ich habe keine Erfahrungen in diesem Bereich. Ich setze mich aus Dankbarkeit für andere Menschen ein, denn es ist nicht selbstverständlich, dass es mir gut geht. Ich habe eine gesunde Familie, eine tolle Frau und drei erwachsene Kinder. Mit 46 wurde ich bereits Grossvater. Wie gesagt, nicht selbstverständlich. Dafür schenke ich etwas vom Wertvollsten was ich habe – Zeit.*

### So setzen sich die Spendeneinnahmen von CHF 822'804.49 im Jahr 2018 zusammen:



Dank dem grossen Engagement unserer Spenderinnen und Spender für Familien mit schwer pflegebedürftigen Kindern konnten wir im Jahr 2018 alle geplanten Projekte in die Tat umsetzen. Wir steigerten die Spendeneinnahmen gegenüber dem Vorjahr um über CHF 20'000.-, von CHF 797'484.50 auf CHF 822'804.49. Wir sind zufrieden und freuen uns sehr über diesen grossen Erfolg. Die erfahrene Unterstützung ermutigt uns, die gesteckten Ziele und Aufgaben auch im Jahr 2019 mit Freude und Hingabe weiter zu verfolgen.

#### So können Sie die Kifa unterstützen

- Spenden Sie spontan
- Veranstalten Sie einen Benefizanlass
- Spenden Sie im Trauerfall
- Lancieren Sie eine Aktion wie z.B. Tipp-Spiel
- Sammeln Sie an einem Anlass wie z.B. Hochzeit oder Geburtstag
- Berücksichtigen Sie uns im Testament
- Organisieren Sie einen Spendenanlass wie z.B. Spendenlauf oder eine Verkaufsaktion für den guten Zweck
- Werden Sie Gönnerin oder Gönner

### Spenderinnen und Spender 2018

Dazu gehörten unter anderem:

Bank für internationalen Zahlungsausgleich  
 Bazargruppe Roggwil  
 Brüderstiftung Peter Friedhofen  
 Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung  
 David Bruderer Stiftung  
 Egon-und-Ingrid-Hug-Stiftung  
 Evang.-Ref. Kirchgemeinde Rapperswil-Jona  
 Evang.-Ref. Pfarramt Küsnacht  
 Evang.-Ref. Pfarramt Sarnen  
 Evang.-Ref. Pfarramt Wiesendangen  
 Familien-Club Küsnacht  
 Frauenverein Richterswil/Samstagern  
 Freimaurerloge zur Brudertreue  
 GABU-Stiftung  
 Gemeinde Zollikon  
 Hand in Hand Anstalt  
 Helfer und Schlüter-Stiftung  
 JAEGGI Hybrid Technologie  
 Kath. Pfarramt Wattwil  
 Mareina-Stiftung  
 Maria Johan Milder Fonds  
 Marlies und Hans Peter Wüthrich-Mäder Stiftung  
 Mary's Mercy Foundation  
 Max und Else Noldin Stiftung  
 MBF Foundation  
 Meta-Bau GmbH  
 Muntana AG  
 Palatin-Stiftung  
 Prof. Otto Beisheim Stiftung, Calabretti Toni  
 Protestantischer Frauenverein Cham  
 Ref. Kirchgemeinde Heimberg  
 Ref. Kirchgemeinde Zofingen  
 Röm.-Kath. Pfarramt Heilig Geist, Hünenberg  
 Röm.-Kath. Pfarramt St. Anna, Aeschi  
 Röm.-Kath. Pfarramt St. Johannes, Münsingen  
 Röm.-Kath. Pfarramt St. Margareta, Wünnewil  
 Röm.-Kath. Pfarramt St. Stefan, Sempach  
 RUEDIRENNT Foundation  
 Sarah Dürmüller-Hans Neufeld Stiftung  
 Schmid Unternehmerstiftung  
 Schweizerischer Verein f. techn. Inspektionen SVTI  
 Stiftung Domarena  
 Stiftung für das behinderte Kind  
 Swiss Safety Center AG  
 Teamco Foundation Schweiz  
 TFT – Trinker Freunde Tribtschen  
 VESO  
 Vontobel-Stiftung  
 Vrenjo-Stiftung  
 Wietlisbach Foundation  
 Wittwer Daniel

## Menschen bei der Kifa

# Mit Freude und Überzeugung dabei

### Geschäftsstelle

Christian Vonarburg, Geschäftsführung  
Petra Weber, Mitglied Geschäftsleitung, Leitung Pflegedienst  
Daniel Huber, Mitglied Geschäftsleitung  
Leitung Projekte & Prozesse

Mirella Bär, Stellvertretung Leitung Pflegedienst  
Isabelle Lötscher, Sachbearbeitung Lohn & Fakturierung  
Theresia Marbach-Jund, Spenden, IT und GL-Sekretariat  
Susanne Schaffner, Personal  
Jacqueline Schneider, Lohn & Fakturierung  
Inés Spahni, Pflege-Administration

### Kinderspitex Regionalleitungen

Jeanette Fahrni, Regionalleitung BE  
Monika Denzler, Stv. Regionalleitung SH / TG  
Jacqueline Hulliger, Regionalleitung BL / BS / SO  
Diana Lang, Regionalleitung AG  
Rosmarie Nierhaus, Regionalleitung LU / NW / OW / ZG  
Isabelle Nüscheler, Regionalleitung GL / GR  
Edith Putzi, Stv. Regionalleitung GL / GR / SG / AI / AR  
Christina Rahnfeld, Stv. Regionalleitung LU / NW / OW / ZG  
Evelyne Rieser, Regionalleitung SZ / ZH  
Renate Romeo, Regionalleitung AG  
Anna Strasser, Regionalleitung BE  
Beatrix Zeller Ellenberger, Regionalleitung  
AI / AR / SG / SH / TG / ZH

### Fachbereiche

Monika Denzler, Fachbereich Case Management  
Jacqueline Hulliger, Fachbereich Pädiatrische Palliative Care  
Susanna Loosli, Fachbereich Psychiatrie

### MitarbeiterInnen

153 diplomierte Pflegefachpersonen in den  
verschiedenen Regionen im Einsatz

### Stiftungsrat

Judith Jegge, Präsidium  
Andreas Baumgartner, Vizepräsidium  
Reto Lutz, Mitglied  
Brigitte Vonarburg, Mitglied

Personal per 31.12.2018

### Dienstjubiläen

Im 2018 durften 29 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Dienstjubiläum feiern. Wir gratulieren unseren treuen Mitarbeitenden und danken herzlich für ihren unermüdbaren Einsatz für die Kifa und die von uns betreuten Familien mit ihren Kindern.

#### 20 Jahre

Steger Katharina, Sarmenstorf

#### 15 Jahre

Büsser Eliane, Lupsingen  
Hulliger Jacqueline, Diepfingen  
Nierhaus Rosmarie, Buttisholz

#### 10 Jahre

Fahrni Jeanette, Heimberg  
Kröcher Claudia, Klingnau  
Mund Karlheinz, Luzern  
Zugg Barbara, Münsingen

#### 5 Jahre

Bruchhaus Jarmila, Safenwil  
Benz Manuela, Märwil  
Binggeli Ruth, Reinach AG  
Denzler Monika, Warth  
Fleischli Tove, Klingnau  
Gasser Evelyne, Liestal  
Gerber Manuela, St. Antoni  
Güller Elisabeth, Zürich  
Haacke Danijela, Roggwil  
Kaufmann Barbara, Langnau a. Albis  
Locher Ursula, Oberburg  
Lötscher Isabelle, Uerkheim  
Mathys Andrea, Aarwangen  
Muzzarelli Cornelia, Neuendorf  
Ramseyer Christine, Burgdorf  
Schmid Carmen, Buchs  
Spillmann Evelyne, Buchs  
Steiner Regula, Burgdorf  
Van Beem Meike, Wynigen  
Wächter Sandra, Schöftland  
Weber Petra, Sursee

### Pensionierungen

Grand Silvia, Unterentfelden  
Huber Myrta, Suhr

Es freut uns, dass wir teilweise noch auf die Unterstützung von unseren offiziell pensionierten Mitarbeitenden zählen dürfen.

## Arbeiten bei der Kifa

### Sich 1:1 einem Kind widmen

«Ich kann meine Dienste selbst planen und einteilen.»

**Interview mit Patrizia Roffler. Sie ist als Pflegefachfrau der Kifa in der Region Zentralschweiz im Einsatz.**

#### Wie bist du auf die Kifa aufmerksam geworden?

*Ich habe die Ausbildung zur Pflegefachfrau HF Schwerpunkt Erwachsene absolviert und anschliessend auf einer interdisziplinären Abteilung gearbeitet. Zuerst 100 % und nach den Geburten meiner drei Kinder Teilzeit. Der Spagat zwischen Familie und Beruf wurde jedoch zu gross. Schweren Herzens habe ich aufgehört extern zu arbeiten und mich zwei Jahre lang voll meiner Familie gewidmet. Bis ich dann einen Anruf von einer Freundin erhielt. Sie arbeitete bereits bei der Kifa und hat mich gefragt, ob ich nicht Lust hätte wieder einzusteigen. Ich hatte zwar nur wenig Erfahrung in der Pädiatrie, aber da das Pensum sehr niedrig war, habe ich mich sehr auf diese neue Herausforderung gefreut.*

#### Was gefällt dir an der Arbeit bei der Kifa besonders?

*Ich finde es sehr schön, dass ich mich 1:1 einem Kind widmen kann. Durch unser System der Bezugspflege entsteht ein besonderes Vertrauensverhältnis. Wir kennen einander und können auf die Gewohnheiten des Gegenübers eingehen. Die Arbeit mischt sich manchmal mit dem Privatleben, ohne dabei unprofessionell zu werden. Über die langjährige und teilweise intensive Betreuung kann eine schöne Bindung entstehen.*

#### Gibt es Pflegesituationen, die dich ganz besonders berühren?

*Eindrückliche Momente erlebe ich mit einem bald 5-jährigen schwer pflegebedürftigen Buben mit Behinderung. Ich betreue ihn einmal wöchentlich, darf ihn wecken und für den «Chinzgi» parat machen. Anschliessend warten wir zusammen auf den Schulbus. Manchmal gibt es auch Einsätze am Nachmittag wo wir mehr Zeit miteinander verbringen können. Es ist sehr schön seine Fortschritte zu erleben.*

*Am meisten geprägt hat mich die Betreuung eines an ALS (Amyotrophe Lateralsklerose) erkrankten Mannes. Ich war von Anfang an mit dabei und konnte mehrere Einsätze pro Woche leisten. Zusammen mit unserem Team, seiner Frau und anderen involvierten Diensten konnten wir ihm den Wunsch erfüllen, bis zum Tod zu Hause im gewohnten Umfeld zu bleiben. Es war eine intensive und emotionale Zeit.*

#### Wie gelingt es dir, Beruf und Privatleben in Einklang zu bringen?

*Ich kann meine Dienste selbst planen und einteilen. So ist es mir möglich, berufstätig zu sein, wenn die Kinder in der Schule sind. Ausserdem arbeitet meine Partnerin ebenfalls Teilzeit, so können wir uns in der Kinderbetreuung optimal ergänzen.*

## Bilanz

<i>in Franken</i>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>Abweichung</b>
<b>Aktiven</b>			
A Umlaufvermögen	1'233'884.31	1'024'651.86	209'232.45
B Anlagevermögen	29'586.70	30'696.60	- 1'109.90
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'263'471.01</b>	<b>1'055'348.46</b>	<b>208'122.55</b>
<b>Passiven</b>			
C Kurzfristige Verbindlichkeiten	- 538'061.16	- 509'458.44	- 28'602.72
D Langfristige Verbindlichkeiten	0.00	- 95'651.67	95'651.67
E Fondskapital	- 481'355.94	- 413'107.16	- 68'248.78
F Organisationskapital vor Jahresergebnis	- 37'131.19	- 11'590.87	- 25'540.32
Jahresergebnis (Gewinn (-) / Verlust (+))	- 206'922.72	- 25'540.32	- 181'382.40
Total Organisationskapital nach Jahresergebnis	- 244'053.91	- 37'131.19	- 206'922.72
<b>Total Passiven</b>	<b>- 1'263'471.01</b>	<b>- 1'055'348.46</b>	<b>- 208'122.55</b>

## Betriebsrechnung

<i>in Franken</i>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017</b>
<b>A Betriebsertrag</b>		
Erhaltene Zuwendungen	822'804.49	797'484.50
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	4'217'112.55	3'718'077.72
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>5'039'917.04</b>	<b>4'515'562.22</b>
<b>B Aufwand für die Leistungserbringung</b>		
Personalaufwand	- 4'268'558.55	- 4'036'706.01
Sachaufwand	- 70'770.78	- 67'421.84
Andere Betriebliche Aufwendungen	- 399'504.41	- 370'303.48
Abschreibungen	- 38'560.00	- 38'650.00
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>- 4'777'393.74</b>	<b>- 4'513'081.33</b>
<b>C Betriebsergebnis</b>	<b>262'523.30</b>	<b>2'480.89</b>
<b>D Finanzergebnis</b>	<b>- 2'556.70</b>	<b>- 7'297.57</b>
Ausserordentlicher Erfolg	15'204.90	28'926.90
<b>Total übriges Ergebnis</b>	<b>12'648.20</b>	<b>21'634.33</b>
<b>E Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals</b>	<b>275'171.50</b>	<b>24'115.22</b>
<b>F Veränderung Fondskapital</b>	<b>- 68'248.78</b>	<b>1'425.10</b>
<b>G Jahresergebnis vor Zuweisung des Organisationskapitals</b>	<b>206'922.72</b>	<b>25'540.32</b>
<b>H Veränderung des Organisationskapitals</b>	<b>- 206'922.72</b>	<b>- 25'540.32</b>
<b>Jahresergebnis nach Zuweisung des Organisationskapitals</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

## Revisionsbericht

### *Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision*

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung Kind und Familie KiFa Schweiz für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

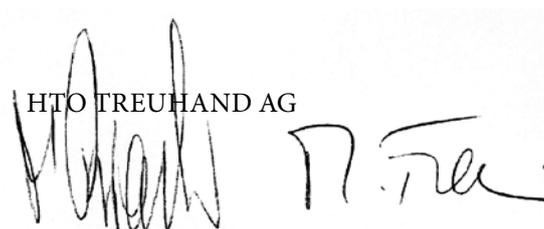
Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das ZEWO-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

HTO TREUHAND AG



Markus Bracher  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Manuela Freni  
Zugelassene Revisionsexpertin

Olten, 25. Februar 2019





**KIFA**

*pfl egt & entlastet*

**Stiftung Kifa Schweiz**

Im Römerquartier 4a · 4800 Zofingen · Telefon 062 797 42 72  
info@stiftung-kifa.ch · www.stiftung-kifa.ch

**Möchten Sie uns unterstützen?**

Spendenkonto: AKB-Konto 50-6-9  
IBAN CH16 0076 1016 0908 1468 2